Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **68 (1950)**

Heft 26

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

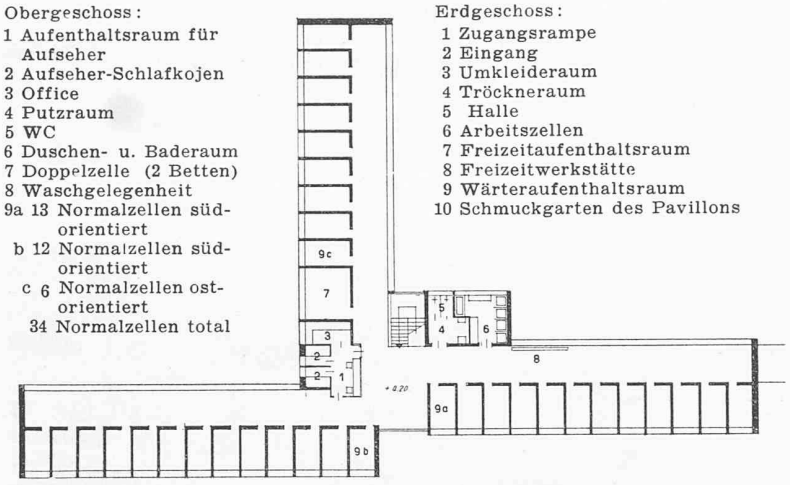
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

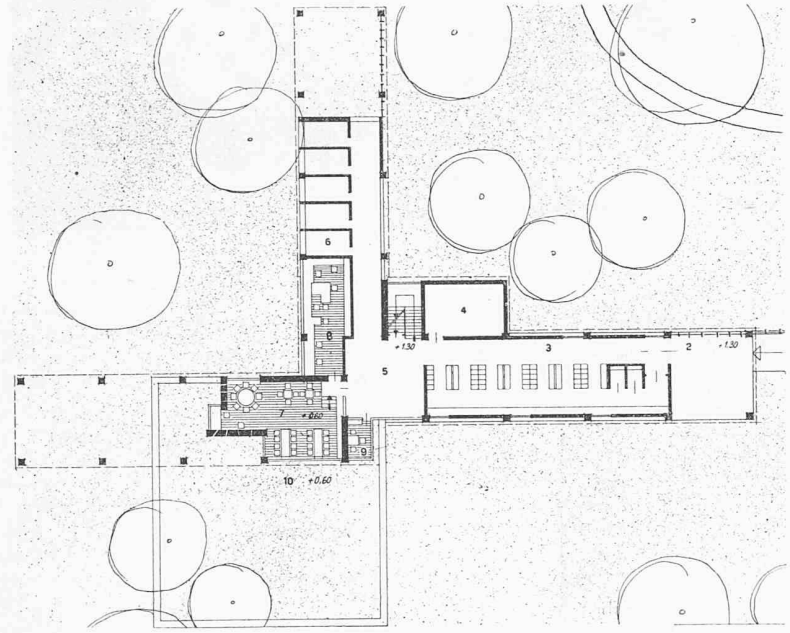
http://www.e-periodica.ch



Obergeschoss:
1 Aufenthaltsraum für Aufseher
2 Aufseher-Schlafkojen
3 Office
4 Putzraum
5 WC
6 Duschen- u. Baderaum
7 Doppelzelle (2 Betten)
8 Waschgelegenheit
9a 13 Normalzellen süd-orientiert
b 12 Normalzellen süd-orientiert
c 6 Normalzellen ost-orientiert
34 Normalzellen total

Erdgeschoss:
1 Zugangsrampe
2 Eingang
3 Umkleideraum
4 Tröckneraum
5 Halle
6 Arbeitszellen
7 Freizeitaufenthaltsraum
8 Freizeitwerkstätte
9 Wärteraufenthaltsraum
10 Schmuckgarten des Pavillons





Entwurf Nr. 43. Gefängnispavillon III, Erd- und Obergeschoss, Südansicht 1 : 600

ten kurze, überdeckte Verbindungswege, z. B. Verwaltung - Wirtschaftsgebäude, Verwaltung - Werkstättengruppe einerseits und andererseits Saalbau - Werkstätten, Saalbau - Pavillons. Gut durchdachte Raumordnung im Verwaltungsgebäude. Zweckmässige Grundrissdisposition der Pavillonbauten. Günstige Lage der Tagesräume im Erdgeschoss. Fliessende, reibungslose Abwicklung des Betriebes in den Pavillons. Viel Licht und leichte Kontrolle. Vorzüglich disponierte Wirtschaftsgruppe. Das Aeussere ist aus dem Innern logisch entwickelt. Wohldurchdachte Anlage und Einrichtung des Werkstättengebäudes. Die Angestellten sind in Reihen-Einfamilienhäusern in einer wohnlich gruppierten Siedlung mit ökonomisch kurzen Verkehrswegen untergebracht. Gute Grundrissdisposition aller Wohnhäuser; wohlüberlegte Lage des Direktor-Wohnhauses zwischen der Anstalt und der Angestellten-Siedlung. Bedeutung und Inhalt der einzelnen Baugruppen kommt in einer für sie charakteristischen Architektur zum Ausdruck. Betrieblich wirtschaftliche Anlage.

Nachteile

Alleinstehendes Pförtnerhaus. Die Strasse von der Oekonomie nach den westlichen Feldern durchschneidet das Anstaltsareal. Zu viele Ueberbrückungen. Durchgehende Fenster in den Zellen. Schlafkojen für die Aufseher anstatt Einzelzimmer. Bodendifferenz zwischen Office und Essaal im Wirtschaftsgebäude mit enger Verkehrspassage. Druckerei und Buchbinderei zusammenhanglos in der Oekonomie. Architektonische Einzelheiten teilweise kompliziert. Hoher Kubus infolge zu weitgehend überdeckter Freiflächen.

beim Entwurf Nr. 38, Kennzahl 01110, ein grosser Programmverstoss vorlag durch die Projektierung des Verwaltungsgebäudes im Areal der landwirtschaftlichen Kolonie, der zum Ausschluss des Entwurfes führte. Die übrigen im Vorprüfungsbericht angeführten Abweichungen und Verstösse gegen die Programmvorschriften, insbesondere in bezug auf die Nichteinhaltung der geforderten Flächenausmasse, waren nicht so schwerwiegend, dass die Entwürfe von der Beurteilung ausgeschaltet werden mussten. Diese Verstösse wurden bei der Bewertung der Entwürfe angemessen berücksichtigt.

Die Entwürfe wurden vom Preisgericht nach folgenden Gesichtspunkten untersucht und bewertet:

1. Gesamtsituation, Anstalt inbegriffen, Erweiterungsmöglichkeit, 2. Beziehung zur bestehenden Kolonie, 3. Verwaltungsgebäude, 4. Saal, Wirtschaftsgebäude, Kirche, 5. Zellengebäude, 6. Werkstätten, 7. Wohnhäuser, 8. Direktor-Wohnhaus, 9. Gesamthaltung, 10. Wirtschaftlichkeit, Baukubus.

Im ersten Rundgang wurden acht Entwürfe wegen schwerer Mängel ausgeschieden.

Im zweiten Rundgang wurden wegen erheblicher betrieblicher und architektonischer Nachteile weitere sieben Entwürfe ausgeschieden.

Im dritten Rundgang gelangten 18 Entwürfe zur Ausscheidung, die trotz gewisser Qualitäten verschiedene Mängel in bezug auf Situation, Organisation und Architektur aufwiesen.

In engster Wahl verblieben zwölf Entwürfe. [Die Detailbeurteilung der sechs prämiierten Entwürfe ist bei den Bildern publiziert. Red.]

(Schluss folgt)

MITTEILUNGEN

Schiffs - Dieselmotoren mit gegenläufigen Kolben. Die bekannte Firma Harland and Wolff, Ltd., Belfast, baut z. Zt. u. a. verschiedene Einschraubentanker von 24 000 t Wasserverdrängung und Einschrauben-Frachtschiffe von 14 000 t Wasserverdrängung, die sämtliche durch einfachwirkende Zweitakt-Dieselmotoren von der hier beschriebenen Bauart[1]) angetrieben werden. Diese Motoren weisen sieben Zylinder von 750 mm Bohrung, 1500 mm Hub der Hauptkolben und 500 mm Hub der Auspuffkolben auf und leisten bei 110 U/min 7500 PS, entsprechend einem mittleren indizierten Kolbendruck von 6 at. Sie zeichnen sich durch besonders ruhigen Lauf bei allen vorkommenden Drehzahlen aus. Auf dem Versuchsstand konnte die Drehzahl bis auf 16 U/min verringert werden. Eine ausführliche Beschreibung mit guten Schnittzeichnungen erschien in «Engineering» vom 9. Juni 1950.

Eidg. Techn. Hochschule. Der Bundesrat wählte mit Amtsantritt auf den 1. Oktober 1950: Dr. *Etienne Grandjean*, von Côte-aux-Fées (Neuenburg), zur Zeit Privatdozent an der Universität Lausanne, als ordentlichen Professor für Hygiene, insbesondere technische und Arbeitshygiene sowie Arbeitsphysiologie; Dr. *Paul Bovey*, von Romanel (Waadt) zur Zeit Privatdozent an der Universität Lausanne, als ausserordentlichen Professor für Entomologie; Dr. *Kurt Leibbrand*, von Berlin, zur Zeit Dozent an der Technischen Hochschule Stuttgart, als ausserordentlichen Professor für Eisenbahn- und Verkehrswesen. Die ETH hat folgenden Kandidaten die Doktorwürde der technischen Wissenschaften verliehen:

Buess, Otto, Dipl. Ing. Agr., von Wenslingen (BL); Dissertation: Beitrag zur Methodik der Diagnostizierung verdichteter Bodenhorizonte und Ergebnisse von Untergrundlockerungsversuchen auf schweizerischen Ackerböden. El-Magrabi, Mohammed G., Dipl. El. Ing., aus Kairo (Aegypten); Dissertation: Allgemeine Theorie der doppelt gespeisten Synchronmaschine. Herrmann, Georg, Dipl. Bau-Ing., von Basel; Dissertation: Experimentelle Untersuchung der Spannungsverteilung in Platten von Streifenfundamenten; Theoretische Untersuchungen über die Durchbiegung parallelogrammförmiger Platten unter zentrischer Einzellast. Karrer, Werner, Dipl. Masch.

[1]) SBZ 1949, Nr. 32, S. 439*, speziell Bild 2.

Ing., von Aesch (BL); Dissertation: Die seriegeschaltete Gasturbine im Heizkraftwerk. Keel, Carlo Guido, Dipl. El. Ing., von Basel und Rebstein (SG); Dissertation: Ueber die Entwicklung neuer Zusatzstäbe für die Autogenschweissung von Stahl. Koçak, Hasan, Dipl. Masch. Ing., aus Usak (Türkei); Dissertation: Entwicklung einer Wärmeübergangs-Sonde für Verbrennungsmotoren. Leuenberger, Rudolf, Dipl. Ing. Agr., von Walterswil (BE); Dissertation: Beitrag zur Kenntnis der Humuskarbonatböden und Rendzinsen im Schweizer Jura. Schürch, Hans, Dipl. Masch. Ing., von Rohrbach (BE); Dissertation: Zur Statik von dünnen Flugzeug-Tragflächen.

Bauten von A. und A. Aalto. Die Aprilnummer von «L'architecture d'aujourd'hui» ist der Arbeit des bedeutenden finnischen Architektenehepaares Aino und Alvar Aalto gewidmet. Ein Vorwort des finnischen Gesandten in Paris leitet die Nummer ein; eine Ehrung der am 13. Januar 1949 gestorbenen Aino Aalto, die während 25 Jahren die treue Mitarbeiterin ihres Gatten war, leitet über zum Wirken Alvar Aaltos, das von S. Gideon besprochen wird. Die Nummer veröffentlicht das Sanatorium von Paimo, die Bibliothek von Viipuri, die Zellulosefabrik in Sunila, das Haus des Architekten in Helsinki, den finnischen Pavillon an der Weltausstellung in Paris, die ländliche Arbeitersiedlung in Kauttua, die Villa Mairea in Noormarkku, die finnische Abteilung der Weltausstellung in New York, das Studentenhaus in Cambridge, Massachusetts, u. a. m.

Der Brooklin-Battery-Strassentunnel in New York ist am 25. Mai eingeweiht worden. Wie einer kurzen Beschreibung in «Eng. News-Record» vom selben Datum zu entnehmen ist, handelt es sich dabei um den längsten Strassentunnel der USA, mit 2780 m Länge. Die Leistungsfähigkeit wird mit 2800 Wagen pro Stunde in jeder Richtung angegeben. Jede der zwei betonverkleideten Gusseisenröhren weist eine doppelspurige Fahrbahn von 6,4 m Breite auf. An beiden Tunnelenden und in Tunnelmitte befindet sich eine Belüftungsstation, wobei zur Erstellung der letztgenannten eine künstlich geschüttete Insel benötigt wurde.

Der Entwurf des Sturzbettes von Abstürzen und Grundschwellen ist Gegenstand einer eingehenden Studie von Dr. Ing. W. K. Bellina im Juni-Heft von «Die Bautechnik». Er entwickelt Berechnungsverfahren zur Ermittlung der Mindesthöhe eines Absturzes sowie der Sturzbett-Vertiefung. Auch gibt er Formeln zur Bemessung der Länge des Sturzbettes an. Ein praktisches Beispiel erläutert die Anwendung der entwickelten Formeln.

«Die Welt- und Schweizerkarte in Vergangenheit und Gegenwart» ist der Titel einer Ausstellung, die im Pestalozzianum in Zürich, Beckenhofstrasse 31/35, gezeigt wird. Sie dauert bis Ende September und ist geöffnet von 10 bis 12 h und 14 bis 18 h, Samstag und Sonntag bis 17 h, Montag geschlossen.

Monte Cassino. Der Wiederaufbau des im Kriege zerstörten Klosters Monte Cassino ist in «Eng. News-Record» vom 25. Mai in einem Bild dargestellt. Nach Wegräumen des Schuttes zeigte sich, dass doch noch einzelne Gebäudeteile zu retten sind.

LITERATUR

Die Eigenschaften des Betons. Versuchsergebnisse und Erfahrungen zur Herstellung und Beurteilung des Betons. Von Otto Graf, o. Professor an der Techn. Hochschule Stuttgart. 318 S. mit 359 Abb. und 63 Zahlentafeln. Berlin-Göttingen-Heidelberg 1950, Springer Verlag. Preis geb. 36 DM.

Das vorliegende, recht umfangreiche Buch, dessen gründliches Studium dem Baubeflissenen reiche, wertvolle Erkenntnisse vermittelt, kann wohl mit Recht als Lebenswerk des um die Entwicklung des Betonbaues ganz besonders verdienten Verfassers bezeichnet werden.

Wenn man bedenkt, dass die Bestrebungen zur Entwicklung der Grundlagen für die systematische Herstellung von Zementmörteln und Beton kaum fünfzig Jahre alt sind, so darf das heute erreichte Ziel, das in der Möglichkeit der Herstellung eines technisch einwandfrei zusammengesetzten, praktisch unbegrenzt haltbaren Betons besteht, mit Recht hohe Befriedigung auslösen. Vorweg sei anerkannt, dass der Anteil von Professor Graf an diesen oft recht mühsamen, langwierigen Arbeiten an erster Stelle steht.

Das acht Seiten starke Inhaltsverzeichnis gliedert den behandelten Stoff sehr übersichtlich und erlaubt damit ein rasches Auffinden des den Leser besonders interessierenden Stoffes. Aus dem Inhaltsverzeichnis geht aber auch hervor, in welcher kaum zu überbietenden Art und Weise systematisch alle Faktoren behandelt werden, von denen die Güte des Betons abhängt. Neben dem in der Praxis vorherrschenden Kiesbeton wird auch der Leichtbeton besprochen und kurz auf den Beton aus Lehm und Zement eingegangen.

Nur stichwortmässig sei nachstehend auf den reichen Inhalt des Buches eingegangen: Eigenschaften der Zemente, Beziehungen der Eigenschaften des Prüfmörtels und des Betons, Eigenschaften der Zuschlagstoffe, das Anmachwasser, Aufbau des Mörtels und des Betons, Druckfestigkeiten des Zementmörtels und des Betons, Formveränderungen des Betons bei Druckbelastung, Zugfestigkeit und Biegungszugfestigkeit, Formänderungen bei Zugbelastung, Drehungsfestigkeit, Abnutzwiderstand, Wasserdurchlässigkeit, Luftdurchlässigkeit, Schwinden und Quellen, Kriechen, Wärmedehnung, Wärmedurchlässigkeit, Widerstand gegen chemische Angriffe, Wetterbeständigkeit, Messen und Mischen der Bestandteile, Verarbeitbarkeit, das Verarbeiten, Anwendung der Erkenntnisse.

Die Darstellung des Gebotenen ist meisterhaft und die Belegung der gewonnenen Erkenntnisse durch übersichtliche Zahlentafeln sowie durch gut gewählte, in der Wiedergabe tadellose Abbildungen und mustergültige zeichnerische Darstellungen, ist sehr vollständig und überzeugend. Die jeweils auf den einzelnen Seiten am Fusse angeführten, zahlreichen Literaturnachweise tragen weiteres Material bei zur Frage der Betonherstellung. Dem Verleger sei für die buchtechnisch vorbildliche Arbeit aufrichtig gedankt.

Das Studium des wertvollen Buches sei den am Betonbau interessierten Kreisen warm empfohlen. H. Jenny-Dürst

Weltschöpfung in Mythos und Religion, Philosophie und Naturwissenschaft. Von Bernhard Bavink. Aus dem Nachlass herausgegeben und mit einem Anhang versehen von Prof. Dr. Aloys Wenzl. 126 S. Basel 1950. Ernst Reinhardt Verlag AG. Preis kart. Fr. 4.80, Leinen Fr. 6.60.

Als in der Mitte des 16. Jahrhunderts der europäische Geist, seines inneren Wesens und damit auch seines Auftrages bewusst werdend, die Schranke endgültig durchbrach, die die Macht der damals massgebenden, in mittelalterlichen Vorstellungen und Formen befangenen Autoritäten um alles geistige Leben aufgerichtet hatte, da tat sich eine tiefe Kluft auf, die auf lange Jahrhunderte hinaus die Welt der öffentlichen Meinungen und der offiziellen Kirchen mit ihren Anhängern von der Welt der neu emporwachsenden Naturwissenschaften und später auch von der der Technik trennen sollte. Noch unsere Generation erlebte die Unüberbrückbarkeit dieser Kluft: Naturwissenschaften und Religion empfanden wir als sich widersprechende geistige Potenzen, und wir sahen keine Möglichkeiten, diese zwischen ihnen herrschenden Widersprüche zu überwinden. Unser Geist war erfüllt und aufs stärkste beeindruckt von den gewaltigen Fortschritten der exakten Wissenschaften und der Technik, für die wir selber unsere besten Kräfte hingegeben hatten und auch weiter hingeben, und die uns immer wieder neu die Richtigkeit der wissenschaftlichen Erkenntnis bestätigen. Die alle Lebensbezirke umgestaltenden technischen Leistungen liessen in uns das Bewusstsein mächtig werden, wir könnten auf dem beschrittenen Weg, also gewissermassen aus eigener Kraft uns von den Drangsalen und Nöten dieses Erdenlebens befreien und seien nicht mehr länger auf Gottes Gnade, geschweige denn auf den Beistand einer rückständig gebliebenen Kirche angewiesen.

Aber während wir in derartiger Einseitigkeit und Vermessenheit uns abmühten, das Leben durch Heben des Standards mit technischen Mitteln zu einer vermeintlichen Freiheit zu führen, durchbrach der selbe europäische Geist noch einmal die Schranke, die menschliche Enge neuerdings um ihn gelegt hatte: Er schuf eine moderne Physik, die nicht nur die klassische ausserordentlich erweiterte, sondern weit darüber hinaus unser Denken über wissenschaftliche und weltanschauliche Fragen von Grund auf umgestaltete. Bei der unerhörten Erweiterung des Weltbildes zieht die moderne Physik zugleich die Grenzen des Erkennbaren schärfer und lässt den Bereich deutlicher erkennen, in dem wissenschaftliches Forschen zuständig ist. Jetzt wird klar, wie sehr die Physik aus ihrem innern Wesen heraus in die Metaphysik hinein führt: Wir erleben mit Ehrfurcht und bewegten Herzens die geheimnisvolle Grösse und Herrlichkeit dessen, was wir als «Welt» verstehen, und wir anerkennen demütig, wie sehr all unser Wissen nur «Spezialfälle» eines grösseren Allgemeinen, relative Wahrheiten, nicht die absolute Wahrheit, Stückwerk, nicht Ganz-

heit ist. Die Fragen, wer das alles geschaffen hat und zu welchem Zweck es geschaffen wurde, die uns sonst so sehr bewegten, erscheinen uns als aus unserer allzu engen, kleinmenschlichen Denkweise entsprungen; sie treten in den Hintergrund gegenüber dem unmittelbaren Erlebnis der gewaltigen und völlig neuartigen Dimensionen des metaphysischen Geschehens. Damit ist auch die Kluft zwischen Wissenschaft und Religion überwunden, und wenn noch Widersprüche in Erscheinung treten, so sind sie nicht mehr grundsätzlicher Art, sondern bestehen nur in den Köpfen enger Eiferer beider Lager, denen der Sinn für das Ganze und seine Ordnungen noch nicht aufgegangen ist.

Für den modernen Menschen ist es von der allergrössten Bedeutung, dass er die neu erstellte Brücke überschreitet, die die genannte Kluft überspannt, dass er in seinem Innern die Synthese der beiden Welten vollzieht, die in Wahrheit ein in sich geschlossenes Ganzes bilden und nur aus Enge und Missverständnis in uns Menschen als Gegensätze erscheinen. Hierzu ist uns das vorliegende Werk ein vortrefflicher Führer. Der Herausgeber, Prof. Dr. A. Wenzl, München, schreibt im Vorwort: «Dem Nachweis der Ueberwindung des Materialismus von der Naturwissenschaft selbst her, der Begründung des Realismus gegenüber einem allzu skeptischen Positivismus und dem Hinweis darauf, dass die Wissenschaft psychologische Hemmungen gegen eine religiöse Sinndeutung der Welt mehr und mehr beseitigt habe, galt das Lebenswerk Bernhard Bavinks, und diesen Motiven ist letztlich auch die vorliegende Schrift entsprungen . . . »

Das Werk aus dem Nachlass des schon heimgegangenen Forschers und Denkers fesselt durch die Grösse der gebotenen Schau, die synthetische Kraft der Darstellung und die Klarheit, mit der schwierige Probleme verständlich gemacht werden. Es gibt eine vortreffliche Schilderung des Wesens und der Wandlungen der Vorstellungen über die Weltschöpfung im Mythos, in der Religion, in der Philosophie und in der heutigen Naturwissenschaft, wobei die letztgenannte Erörterung begreiflicherweise bei weitem den grössten Raum einnimmt. Dabei werden die hier wesentlichen Ergebnisse der modernen Physik mit meisterhafter Sachkenntnis geschildert und die Beziehungen herausgearbeitet, die zwischen dem Kosmischen Raum mit seinen Sonnen- und Milchstrassensystemen und der Welt der Atome und ihren Umwandlungen bestehen. Nach dieser Vorbereitung wird die Weltentstehungstheorie von Divac-Jordan entwickelt, und da überrascht nun vor allem die Feststellung, wie sehr sich die heutigen, aus der modernen Physik heraus entwickelten Anschauungen dem nähern, was tiefe philosophisch-theologische Denker längst ahnend erfasst hatten. Die Herausgeber hat das Werk durch einen Hinweis auf die Kosmogonien von Georges Lemaître und C. F. v. Weizsäcker und durch einige zusätzliche Ausführungen in vorteilhafter Weise ergänzt. Das sehr ansprechende Büchlein sei allen denen aufs wärmste empfohlen, die aus zeit- und umweltbedingten Vorurteilen und Befangenheiten zu grösserer Freiheit des geistigen Lebens hindurchdringen möchten.

A. O.

Griechische Volkskunst. Herrenhäuser in Kastoria. Athen 1948, Verlag Syllogos Helleniki Laiki Techni.

Diese grossformatige Mappe, 40 Tafeln 40×31 cm, bildet einen Teil eines im Erscheinen begriffenen amtlichen Kunstdenkmälerwerkes. Charakteristische Wohnhäuser aus der Türkenzeit von der nordgriechischen Grenze werden in allen Grundrissen und Schnitten (nach Aufnahmen unseres Landsmanns Max Jenny) und in guten Aussen- und Innenansichten abgebildet. Die Innenräume der Fachwerkbauten haben zum Teil reizenden Rokoko-Dekor, ins Balkanische übersetzt. Ein kleineres Format wäre handlicher und leicht möglich, auch sollte solchen Publikationen ein Resumé in einer der europäischen Weltsprachen beigegeben werden — sonst kommt der gar zu puristische Nationalimus der doch gewiss beabsichtigten Propagandawirkung in die Quere.

P. M.

Neuerscheinungen:

Temperature Stresses in Concrete Pavements. By Sven G. Bergström. 37 p. with 23 fig. Stockholm 1950, Swedish Cement and Concrete Research Institute at the Royal Institute of Technology. Price Kr. 4:—.

Le Corbusier 1938-46, deuxième édition, publié par Willy Boesiger. 207 p. avec fig. Zurich 1950, Editions Girsberger. Prix 38 sFr.

On composite beams and columns with particular regard to nailed timber structures. By Hjalmar Granholm. 214 p. with fig. Göteborg 1949, Gumperts Förlag. Pris 12 kr.

Die Kapitalbeschaffung. Von Walter Kunz. Finanzierungsmöglichkeiten nach dem schweiz. Recht. Heft 10 der Rechtshilfe-Bücher. 16 S. Zürich 1950, Rechtshilfe-Verlag. Preis geh. 1 Fr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Vortragsabend vom 21. Juni 1950 in der ETH gemeinsam mit der «Architektura»

Vortrag von Arch. May, Nairobi, über

Erfahrungen eines Architekten in Afrika

Da sich der Vortragende, der als früherer Stadtbaumeister von Frankfurt a. M. in Fachkreisen bedeutendes Ansehen geniesst, nur wenige Tage in Zürich aufhielt, hat der Vorstand in initiativer Weise diesen Vortrag in das Programm eingeschaltet. Der rege Besuch von etwa 150 Mitgliedern, Dozenten und Studenten der ETH hat das Wagnis der Improvisation gelohnt.

Architekt May gab in seinem Vortrag, begleitet von vielen eigenen Farbenaufnahmen, eine höchst interessante Einführung in die Landschaft, die Flora und Fauna, die Lebensweise und primitive Kunstäusserung der Negerbevölkerung Afrikas. Er zeigte die Schwierigkeiten, die durch das ungeheure Anwachsen der Bevölkerungszahl der Eingeborenen entstanden sind und gelungene Versuche der Lösung des Wohnproblems durch systematische Stadtplanungen unter Berücksichtigung der vom Europäer so schwer zu erfassenden Mentalität der Urbevölkerung. Er zeigte auch interessante Versuche, beim Bau neuer Wohnungen das Wohnproblem sowohl des Europäers wie des Negers vom Gesichtspunkte der klimatischen Beeinflussung und unter Berücksichtigung der dortigen primitiven Möglichkeiten des Bauens zu lösen.

Beim anschliessenden Hock in der Kronenhalle wurde noch manche Einzelheit aus dem vielgestaltigen Leben des vortragenden Pflanzers und Baugestalters aus Afrika vernommen.

Dr. M. Lüthi

SVMT Schweizerischer Verband für die Materialprüfungen der Technik

162. Diskussionstag

Samstag, 8. Juli, im Auditorium II der ETH, Zürich

10.20 h Dr. *F. Förster*, Reutlingen: «Neue Verfahren der zerstörungsfreien Werkstoffprüfung».
11.30 h Dr. phil. *F. Rohner*, Aluminium-Industrie A.-G., Neuhausen: «Zerstörungsfreie Spektralanalyse».
12.30 h Gemeinsames Mittagessen im Zunfthaus zur Schmiden.
14.30 h Diskussion (im Auditorium II der ETH).

VORTRAGSKALENDER

1. Juillet (aujourd'hui samedi) Course de la Section genevoise S. I. A. au chantier du Pont du Javroz au-dessus de Charmey (Fribourg) et à la Chartreuse de la Valsainte. Rassemblement des participants devant le monument Brunschwick à 07.00 h.
1. Juli (heute Samstag) Generalversammlung der RPG NW. 14.00 h im Schloss Bottmingen, mit Orientierung über die Tätigkeit der Kommissionen: Flugplätze (Witterswil und Asphof), Fernverkehrsstrassen (Verkehrsprobleme im Waldenburgertal), regionale Abwasserfragen, Landschaftsgestaltung (Allschwiler Bachgraben), Regionalplanung Turgi. Lichtbildervortrag von Oberförster *Chr. Brodbeck:* «Die natürlichen Grundlagen der Landschaftsgestaltung». 15.45: Rundfahrt mit Autocar zur Besichtigung der Ufergehölzbestände im Leimental und des Flugplatzes Witterswil.
1. Juli (heute Samstag) Mitgliederversammlung der RPG NO. 14.15 h im kantonalen Hochbauamt, Stampfenbachstr. 35, Zürich, Saal Nr. 263. 15.00 h Vorträge durch Vertreter des kantonalen Hochbauamtes Zürich: Arch. *M. Werner*, Leiter des Regionalplanbureau des kant. Hochbauamtes: «Stand der Gesamtpläne im Kanton Zürich». Ing. *S. Sulger-Büel*, Planungsbureau des kant. Tiefbauamtes: «Die Strassenplanung im Kanton Zürich». Ing. *F. Schneiter*, Abt. Wasserbau und Wasserrecht: «Die Planung der Abwasserbeseitigung im Kanton Zürich». Direktionssekretär Dr. *A. Schellenberg:* «Die Rechtsgrundlagen der Planung im Kanton Zürich».
3. Juli (Montag) S. I. A. St. Gallen. Exkursion zu den Vorarlberger Illwerken. 06.00 h Abfahrt in St. Gallen, Besichtigung Vermunt und Obervermunt. Mittagessen in Gaschurn, Besichtigung Latschau und Rodund.